

Schatzchäschtli

Für unsere Leserinnen und Leser steht das Schatzchäschtli ab sofort kostenlos zur Verfügung (auch mit Foto). Gratulieren Sie zum Geburtstag, Hochzeit usw. in der meistgelesenen Zeitung des Kantons Glarus. Für Firmenjubiläen, Lehr-, Schul- und Diplomabschlüsse gilt ein besonderer Tarif. Bitte informieren Sie sich unter Telefon 055 647 47 47.



Üses Mami, Grosi und Urgrosi **Annamarie Thoma** fiiret am Sunntig, 7. Februar, **ihrä 85. Geburtstag.** Mir alli gratuliere dir vo Härzä und wünsched dir gueti Gsundheit und ä gfreutä schönä Tag mit all dinä Liebä.

Marianne, Carolineli, Beny, Urs, Charly, Michi, Fabi, Shania, Ruth, Peter, Lisa, Balz



Liäbi Nadja Du fiirisch am Samstig, 6. Februar, **dinä 30. Geburtstag.** Dadärzä möcht i dir ganz herzli gratulierä. I bi froh, dass ich ä sonä liäbä Schatz dörf ha und hoffä, dass mir noch ä huffä schüni Momänt mitänand erläbed. In Liäbi: dinä René



Liäbä Joel Mir gratuliere dir zu dim hütiä **10. Geburtstag** und wünsched dir alles Guäti, dass chasch gesund bliibä. Vu Herzä wünsched dir das ds Mami und dr Papi mit em Tim.



Am Ziischtig, 2. Februar, het dä **Thomas Vögeli** Geburtstag gfiiret. Mir vum Samariterverein Nidfurn-Haslen-Leuggelbach gratuliere dir herzlich und wünsched alles Gueti und bliib gesund.

Wir gratulieren zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung!

Roman Danz
Technischer Kaufmann mit eidg. Fachausweis

WUNDERLE AG
BADEWELTEN SANITÄR SPENGLER SOLAR
8752 Näfels Tel 055 612 15 31

RIS NETZBAU AG
Freileitungsbau Kabelbau Trafostationen
www.ris-netzbau.ch 8877 MURG

30-jährige Firmentreue
Am 1. Februar 1986 hat **Hans Stössel** seine Stelle als **Monteur** bei der Firma Ris Netzbau AG in Murg angetreten. In den nun mittlerweile 30 Jahren, in denen er für die Firma schweizweit – teilweise sogar im Ausland – im Elektro-Netzbau tätig war, hat er sich ein breites Fachwissen angeeignet. Seine zuverlässige, gewissenhafte und pflichtbewusste Art wird vom gesamten Team und auch von der Kundschaft sehr geschätzt. Die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeiter der Ris Netzbau AG gratulieren Hans Stössel zu seinem 30-Jahre-Firmenjubiläum und bedanken sich recht herzlich für seinen Einsatz und die Treue. Für die Zukunft weiterhin viel Freude an der Arbeit, viel Glück und vor allem beste Gesundheit.



25-Jahre-Arbeitsjubiläum bei A.&J. Stöckli AG
Am 1. Februar konnte **Jovan Ristov** die 25-jährige Firmenzugehörigkeit bei der A. & J. Stöckli AG feiern. Der Jubilar trat am 1. Februar 1991 als Produktionsmitarbeiter im Dreischichtbetrieb in die Kunststoffproduktion ein. Dieser Tätigkeit ist er bis heute treu geblieben. Während dieser langen Zeit hat er unzählige und verschiedenste Kunststoff-Produkte aus dem Stöckli-Sortiment kontrolliert, ausgerüstet und verpackt. Im Nebenamt ist Herr Ristov als Hauswart eines Mehrfamilienhauses tätig. Dabei kann er seine Allrounder-Qualitäten bestens einsetzen. Seine Freizeit verbringt er am liebsten im Kreise seiner Familie, bei Spaziergängen mit seiner Frau, beim Spielen mit den Enkelkindern und bei Ferienreisen an verschiedene Destinationen in Europa. Geschäftsleitung und Arbeitskollegen gratulieren Jovan Ristov herzlich zum Arbeitsjubiläum und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit sowie alles Gute für die Zukunft.

Liebs Mueti, mir gratuliere dir vo ganzem Herzä zu diim **Geburtstag!** Du bisch ds allerbescht Mueti vo dr Wält. Mir liebed dich us tüüfstem Herzä. Diini Mädels und Familie

7000 SERVICE

Jubilar Service 7000 AG 10 Dienstjahre

Marco Cathomas, Leiter IT, konnte am 1. Februar auf **10 Dienstjahre** bei der Service 7000 AG zurückblicken. Zusammen mit seinem Team zeichnet sich Marco Cathomas für die gesamte IT-Infrastruktur verantwortlich, welche ein breites Betreuungsspektrum beinhaltet. Dies einerseits, weil das gesamte ERP-System selbst entwickelt ist und heute als Vorzeigesystem auch für andere Unternehmen gilt, und andererseits, weil über die Hälfte der Mitarbeitenden aufgrund ihrer Aufgaben bei den Kunden mit mobilen IT-Arbeitsplätzen ausgestattet sind. Marco Cathomas ist ein Familiemensch und genießt die freie Zeit im Kreise derselben. Körperlich fit hält er sich vor allem mit Badmintonspielen. Wir danken Marco Cathomas für seine langjährige Firmentreue und wünschen ihm weiterhin viel Freude in seiner Tätigkeit.

winterhilfe Schweiz
... **INLANDHILFE FÜR MENSCHEN IN NOT.**
Clausiustrasse 45 8006 Zürich Telefon 044 269 40 50 Fax 044 269 40 55
www.winterhilfe.ch

Skispringen/Nordische Kombination:

Pascal Müller beflügelt

Am Samstag, 30. Januar, nahm der Glarner Skispringer Pascal Müller in Tarvisio/Villach an den internationalen OPA-Spielen der Alpenländer-Skiverbände teil. Er wurde guter Sechster.



Pascal Müller stolz mit seinem ehemaligen Trainer Sven Arnold. (Foto: zvg)

AUTO SAUTER AG
VERBANDS MITGLIED UND AUTO BEST 1987
Ländstrasse 6, 8754 Näfels, info@auto-sauter.ch, www.auto-sauter.ch

40-Jahre-Arbeitsjubiläum
Heinrich «Heiri» Kamm ist am 1. Februar 1976 in unsere Firma eingetreten. Zunächst war er in der Werkstatt tätig, wo er mit viel Fleiss und Engagement sämtliche Service-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten an allen Fahrzeugen selbstständig und fachgerecht ausgeführt hat. Im Jahr 1996, als im Betrieb die Stelle als Leiter des Ersatzteillagers frei wurde, durften wir ihm diese Stelle anvertrauen. Eine verantwortungsvolle, aber auch interessante Aufgabe, die er stets gemeistert hat und immer noch zu unserer vollsten Zufriedenheit ausführt. Im Namen der Geschäftsleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulieren wir Heiri zu seinem 40-Jahre-Arbeitsjubiläum und danken ihm ganz herzlich für seine Firmentreue. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute, vor allem gute Gesundheit und viel Freude bei all seinen Tätigkeiten.

Das ZEWÖ-Gütesiegel:
Worauf Sie sich beim Spenden verlassen können.

ZEWÖ
ZERTIFIZIERTES VERTRAUEN
MÉRITE CONFIDANCE
MERITA FIDUCIA

Stiftung ZEWÖ
Lägerstrasse 27, 8037 Zürich
Telefon 044 366 99 55
www.zewo.ch

Dachsanierungen
F. Hösli, 8762 Schwanden
Telefon 055 644 10 06
www.f-hoesli-ag.ch

E-SATZ
von Marco Steinmann

Eitelkeit im Wettkampf

Auch im Orientierungslaufen, wie wohl in jeder Sportart, spielt(e) die Eitelkeit eine gewisse Rolle. Jede(r) wollte besser als der andere sein. Die einen waren gut im Kartenlesen, die anderen im Rennen oder einige in beidem zusammen. Die Fähigkeiten der Läuferinnen und Läufer sowie ihr Glück konnte man schliesslich in der Rangliste ablesen. Bereits auf dem Hinweg zum Start fielen manchmal dumme Sprüche von einem Team zum anderen, zum Beispiel von den Bündnern zu den Glarnern, die aber immer die Trainingslager gemeinsam verbrachten. Zuweilen wurde sogar auf die Berufe der Eltern angespielt, aber das kam selten vor. Meistens geschah dies alles mit trockenem Humor; einige hielten sich fein raus und hörten nur zu, andere mischten sich ein und wollten beschwichtigen. Später, während des Wettkampfs, schanzten sich manche gute Tipps zu und gaben einem wichtige Hinweise, das waren die Wohlwollenden. Wiederum andere stifteten eher noch Verwirrung, das waren die Bösen. Manchmal rannte man ein Stück des Wegs miteinander, wenn man besser befreundet war. Doch praktisch immer wollte man den anderen übertrumpfen und vor ihm ins Ziel kommen. Das sind die Regeln des Wettbewerbs. Im Ziel angekommen, verglich man die Zeiten, die man gestoppt hatte. Die Besseren trösteten manchmal die Schlechteren oder man tauschte Erfahrungen mit den diversen Routen aus. Dann ging es wieder zurück zum Laufzentrum, zum Duschen und Umziehen, bevor Kuchen, Sandwiches, Wienerli sowie kalte und heisse Getränke am Verpflegungsstand auf einen warteten. Jetzt ging die Diskussion um die verschiedenen Routen vielleicht erst richtig los, weil man später all die eingetroffenen Läufer wieder sah. Man nahm sich zwar nicht gegenseitig an den Haaren, wies den anderen aber auf Fehler hin und sagte, wo er besser hindurchgelaufen wäre. Währenddessen wurde die Rangliste erstellt und die fortlaufende Liste aufgehängt. Jedes Mal, wenn in der eigenen Kategorie Zettel aufgehängt wurden, stürmte man hin. Dabei spielte die Reihenfolge zu den Kontrahenten natürlich eine grosse Rolle. Auf das Podest habe ich selber bei einem richtigen OL es so gut wie nie geschafft, aber die grosse Freude an den Läufen blieb fast zehn Jahre lang. Einzig an einem OL während der Primarschule mit einem Kollegen wurden wir von allen Zweite, weil ich damals schon diesen Sport betrieb. Die Turnnote war entsprechend gut, aber nur in diesem Semester. Und ein Verwandter sagte damals noch zu den Eltern: «Der wird noch ganz gut in dieser Sportart.» Ich bin es nie geworden. ●

